

Neue City-Dominante an der Sihlporte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): **- (1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-651059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

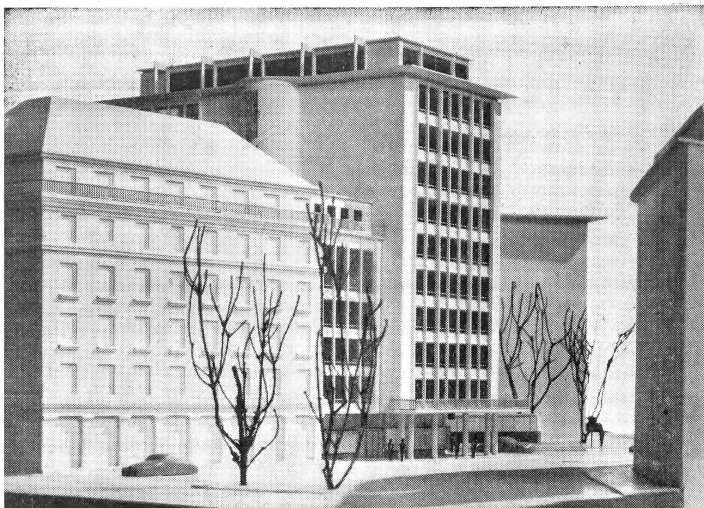
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue City-Dominante an der Sihlporte



◀ Arkade und Schauseite an der Sihlstrasse, Anschluß ans Haus zur «Gerbe»

Unsere zwei Modellaufnahmen veranschaulichen die projektierte, ungefähre zukünftige, voraussichtlich abschließende Baugestaltung der Sihlporte. Erfreulicherweise werden in absehbarer Zeit endlich auch die vier unschönen, verzweigten Häuser, beziehungsweise Häuschen, Sihlstrasse 45, 47, 49 und 53 (Talacker 50), das Zeitliche segnen und den Weg allen Bauabbruchs gehen. Das wird, wenn es endlich so weit sein wird, gut sein.

fügen sich doch dem bereits Bestehenden ein.

Die horizontale und die vertikale Aufeinanderabstimmung der wellenförmigen Bauelemente ergeben eine wohlgegliederte Gesamtstruktur, die der wahre Ausdruck der Baukultur unserer lebendigen Zeit ist. Hier wird nicht einfach ein Bauklotz hingestellt. Sondern hier ist dem Lebensgefühl der Gegenwart frisch und unmittelbar, harmonisch und abgewogen Ausdruck

der Windrose ergibt sich an der Sihlporte Tag für Tag. Ganz besonders jeweils am Mittwochnachmittag und am Samstag. An diesen speziellen Zürcher «Stadttagen», wo alles, was kann und muß, in die rege pulsierende City strömt, weist der Sihlporteplatz einen für die Stadt Zürich maximalen Verkehr auf. Daher ist es sehr gut und zweckmäßig, daß durch die starke Zurücksetzung der Gebäudefronten viel Verkehrsplatz gewonnen wird.

1947 geltende Baulinie rund 277 Quadratmeter. Die jetzige, zum Abbruch bestimmte Bebauung bedeckt im Erdgeschoß eine Fläche von 956,5 Quadratmetern, die neue Bebauung wird laut Projektvorlage 632,5 Quadratmeter bedecken, somit nur 66 Prozent der früheren Bebauung. Freilich wird, damit dieses Projekt ausgeführt werden kann, die Abänderung der Baulinie noch bewilligt werden müssen, wie denn auch das Projekt selbst, das Ende Januar 1953 zur Ausschreibung aufgelegt worden ist, noch der baupolizeilichen Genehmigung des Kantons bedarf.

Ausgezeichnet finden wir den Einbau von Arkaden. Die Modellphoto veranschaulicht die Funktion der 110 Meter langen Arkade sehr klar. Hier entspricht die Zurücksetzung des Erdgeschosses einem wirklichen Bedürfnis. Es ergibt sich aber auch eine saubere und freundliche architektonische Gestaltung, was sich ja nicht von allen neuen Arkaden, die in der Stadt Zürich in der letzten Zeit erstellt wurden, sagen läßt. Für das Publikum, den Werktagsstrom und die flanierenden Spaziergänger, die abends und sonntags mit Lust und Freude den Schaufensterbummel in der großartig schaufensterigen City machen, bilden diese Arkaden im «City»-Haus eine vortreffliche

Passage und zudem Fußgänger-verkehrsschutz. Bekanntlich sind ja auch bei der radikalen Umgestaltung der Baulinien des Stauffacherquartiers an mehreren Orten, Arkaden vorgesehen. Zürich wird also doch noch zu einer Anzahl schöner und verkehrsmäßig nötiger Arkaden gelangen. Worüber wir uns sehr freuen. Weil gerade in unserer klimatisch ziemlich anfälligen, regenreichen Stadt die Arkaden einen gewissen Vorteil haben, obwohl die Nachteile für die Ladenlokale nicht verschwiegen werden sollen. Aber für die Architektur des «City»-Hauses an der Sihlporte und für das Fußgängerbedürfnis ist der 110 Meter lange Arkadenstreifen sehr erwünscht.

Der Anschluß des «City»-Hauses an das Haus «Zur Gerbe» an der Sihlstrasse erfolgt unauffällig. Es war ja nicht leicht, an dieser Stelle eine funktionelle und ästhetisch einwandfreie Lösung zu erreichen. Unter den gegebenen Umständen, die teilweise nicht zu ändern waren, dürfen auch die kritischen Beurteiler der architektonischen Situation ein Auge zudrücken und mit dem Verbindungsstück zufrieden sein. Wir möchten betonen, daß wir die Gesamtsituation sehr kritisch und eingehend geprüft haben. Wir haben dem inzwischen leider plötzlich verstorbenen Architekten Alfred Oeschger noch persönlich unsern Respekt für die glückliche, die Stadt Zürich ehrende ästhetische Lösung der Gesamtdisposition ausgedrückt. Wir halten ja mit unserer kritischen Ansicht nie hinter dem Berg und sagen unsere wohlüberlegte, im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte geschärfte Meinung stets offen heraus. Wir sind uns aber auch dessen bewußt, daß die breite Bevölkerung diese Architekturform, die dem Baugesicht der Neuzeit in richtigem Maß und klarem Gefühl Haltung gibt, einhellig zustimmen wird, weil hier kein Krampf gemacht wird.

Wir freuen uns auf die baldige Realisierung dieses Projektes, das ein Bauvolumen von 26 500 Kubikmetern aufweist und dessen Erstellung etwa 4 Millionen Franken erfordern wird. Die neue City-Dominante an der Sihlporte entspricht dem Zeitbedürfnis und wird daher in jeder Beziehung allseitig begrüßt. R.

Neues Leben wird dann dort blühen. Eine neue, wahrhaft markante, städtebaulich gediegene City-Dominante wird dort entstehen: das von einem alteingesessenen, seriösen Bauherrn projektierte Geschäftshaus «City».

Die beiden hier abgebildeten Modellphotos vermitteln ein klares Bild von der schönen, bewegten Form des vorgesehenen neuen Eckhauses an der Ecke Tal-/Sihlstrasse und von der nach Fertigstellung des «City»-Gebäudes sich ergebenden Sihlporteplatz-Gestaltung. Das neue Baugesicht des Platzes und der Straßeneinmündung an der Talstrasse wird vor allem freundlich und bestimmt sein. Die wohlgegliederte Struktur des Neubaus, dessen Stockwerkhöhe und Details noch nicht endgültig entschieden sind, verschafft dem Platz wirklich schöne Akzente und nimmt auf die bereits bestehenden, in ihrem Alter unterschiedlichen Häuser, die «Sihlporte», den «Schmidhof», das Haus von Architekt Otto Streicher, das «Zentrum» und das Eckhaus, in dem sich das «Möwenpick» befindet, gebührend Rücksicht.

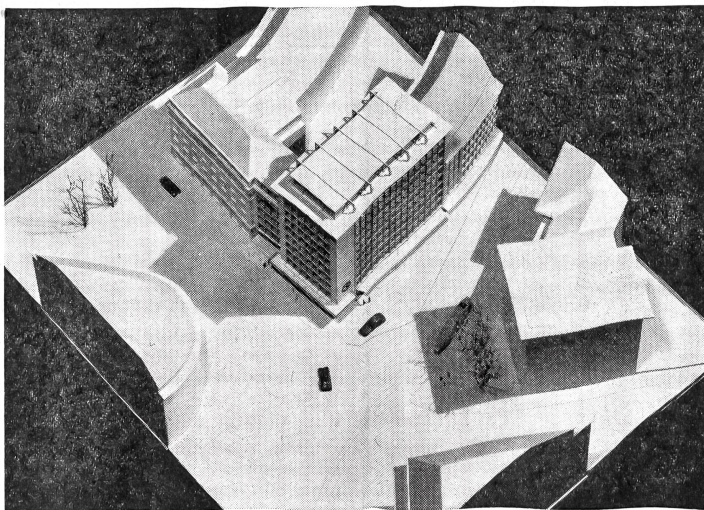
Mit Recht hat der Schöpfer der Form des projektierten Neubaus «City» erklärt, daß die bereits bestehenden Bauten ansprechende Architekturformen aufweisen, so daß mit dem Neubau, der dem Sihlporteplatz das endgültige Gesicht verleihe, darauf Rücksicht genommen werden müsse. Dies ist bei der Gestaltung des Projektes in gewissenhafter und städtebaulich respektvoller Art und Weise gesehen.

Beide Straßenfronten des «City»-Projektes bieten eigene Formen, sind eigenwillig gestaltet – und

gegeben, so daß der Bau mit dem raschfließenden motorisierten Verkehr übereinstimmt. Wir finden an dieser feinmaßstäblich geformten, von einem geistvollen Architekten geschaffenen Struktur die Fließform der Gegenwart charaktervoll ausgedrückt. Das Zeitgefühl findet seinen Spiegel in der richtigen Zeitform.

Ueber die enorme Bedeutung der Sihlporte in der Neuzeit muß man weder die einheimische Bevölkerung noch die Fremden, die Zürich von Jahr zu Jahr mehr, wenn auch nur für eine kurze City-Visite, besuchen, aufklären. Die große Bedeutung für den Menschenumschlag nach allen Richtungen

Entsprechend dem für die City-Haus AG von der Architekten-gemeinschaft A. und H. Oeschger und K. Knell und Sohn ausgearbeiteten Projekt dieser Eckbebauung und gemäß den Vorarbeiten des städtischen Tiefbauamtes wird die Gebäudeflucht am Talacker gegenüber dem bisherigen Zustand um durchschnittlich 9 Meter, maximal um 12,5 Meter, gegenüber der Baulinie von 1947, auf die sich der Entwurf des Hochbauamtes stützte, um 6, maximal 7,5 Meter zurückgesetzt. Die so preisgegebene, dem öffentlichen Verkehrsraum zugute kommende Grundstücksfläche beträgt – bezogen auf die gegenwärtige Bebauung – rund 380 Quadratmeter, bezogen aber auf die seit



Abschlußgestaltung des Sihlporteplatzes: das «City»-Haus als Dominante